



IT-Strategie 2025+ Stadt Winterthur

Inhaltsverzeichnis

Management Summary.....	3
1 Ausgangslage (Ist-Zustand)	4
1.1 Situationsanalyse	5
1.1.1 IT-Governance, Richtlinien & Verantwortung.....	5
1.1.2 IT-Leistungsangebot und Kundenorientierung.....	5
1.1.3 Technologische Innovationen & IDW-Rolle.....	5
1.1.4 Ressourcenmanagement und Investitionen.....	6
1.1.5 Stärkung der Zusammenarbeit	6
1.1.6 Cyber-Security und Datenschutz	6
2 Ausrichtung (Soll-Zustand).....	6
2.1 Vision	6
2.2 Mission.....	6
2.3 Grundsätze.....	7
2.4 Soll.....	8
2.4.1 IT-Governance und klare Verantwortlichkeiten	8
2.4.2 Kundenorientierung	12
2.4.3 IT-Leistungsangebot.....	13
2.4.4 Controlling und Wirtschaftlichkeit.....	14
2.4.5 Technologische Innovationen	14
2.4.6 IT-Kompetenzentwicklung	14
2.4.7 Datenschutz	15
2.4.8 Cybersecurity und Datensicherheit	15
2.4.9 Green-IT.....	15
3 Massnahmen (Lösungsweg)	16
3.1 Roadmap IT-Strategieumsetzung.....	16
3.2 Personelle Ressourcen und Budget zur IT-Strategieumsetzung.....	16
3.3 Massnahmen.....	16
3.3.1 M1.1 - IT-Governance	16
3.3.2 M1.2 – Abstimmung «IT-Strategie 2025+» mit Lagebeurteilung Digitalisierungsstrategie	17
3.3.3 M1.3 – Synergien zentraler IT zur Reduktion dezentraler IT-Organisationen nutzen	17
3.3.4 M1.4 – IDW-Geschäftsstrategie.....	18
3.3.5 M1.5 – IT- Leistungsangebot (Aufbau)	18
3.3.6 M1.6 – IT-Leistungsangebot (kontinuierliche Pflege)	18
3.3.7 M1.7 – Service Portal	19
3.3.8 M1.8 - Arbeitsplatz der Zukunft.....	19
3.3.9 M1.9 - Technologieradar	19
3.3.10 M1.10 – Bündelung IT-Leistungen.....	20
3.3.11 M1.11 – Business-Analyse und Requirements Engineering	20
3.3.12 M1.12 – Engagement Management.....	20
3.3.13 M1.13 – Applikations- und technische Architektur	21
3.3.14 M1.14 – Transparente IT-Kosten stadtw eit.....	21
3.3.15 M1.15 - Wirksamkeitsanalyse.....	22
3.3.16 M1.16 - Cybersecurity	22
4 Glossar	23
5 Anhang: Teilautonomer IT-Betrieb in spezifischen Bereichen	25

Management Summary

Die «IT-Strategie 2025+» der Stadt Winterthur ist die zentrale Leitlinie für die IT-gestützte Modernisierung der Stadtverwaltung und ihrer Dienstleistungen. Die «IT-Strategie 2025+» basiert auf einer klaren Vision und Mission, die eine effiziente, sichere und kundenorientierte IT-Landschaft für die Zukunft der Stadt zum Ziel hat.

Ausgangslage (Ist-Zustand)

Die IT-Landschaft der Stadt Winterthur weist derzeit Optimierungspotenzial in den Bereichen Automatisierung, Standardisierung und Cloud-Nutzung auf. Die bestehenden Governance- und Sicherheitsstrukturen bilden eine solide Basis, müssen jedoch kontinuierlich an neue technologische und regulatorische Anforderungen angepasst werden. Zudem ist eine engere Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen und den Informatikdiensten (IDW) erforderlich, um eine nutzungsorientierte und effiziente IT-Unterstützung sicherzustellen.

Die IST-Analyse und die Ergebnisse der Befragungen zeigen folgende Schwerpunkte: a) Die Steuerung der IT-Entwicklung und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben erfordern eine klare Governance und eindeutige Verantwortlichkeiten; b) Das IT-Leistungsangebot ist zu optimieren, um interne und externe Nutzung besser zu unterstützen; c) Durch technologische Innovationen und klare Rollen ist eine effiziente und zukunftsichere IT zu gewährleisten. Das Ressourcenmanagement ist zu optimieren, um gezielte Investitionen in nachhaltige und wirtschaftliche IT-Lösungen zu ermöglichen. Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit ist zu stärken, um Synergien zu nutzen und den Wissenstransfer zu fördern. Cyber-Security und Datenschutz sind zu stärken, um ein hohes Sicherheitsniveau sicherzustellen.

Ausrichtung (Soll-Zustand)

Die «IT-Strategie 2025+» zielt darauf ab, die effiziente bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu fördern, die kontrollierte Nutzung von Cloud-Diensten zu erweitern, die Cyber-Sicherheit zu stärken und ein proaktives Service-Management zu etablieren. Die Fachbereiche definieren die fachlichen Anforderungen. Die IDW setzen diese technisch um, orchestrieren das IT-Leistungsangebot und definieren die IT-Standards. Bewährte Rollenmodelle bleiben bestehen und werden kontinuierlich optimiert.

Das Ressourcenmanagement wird effizienter gestaltet, um Investitionen gezielt in nachhaltige, wirtschaftliche und sichere IT-Lösungen zu lenken. Die Green-IT-Strategie stellt sicher, dass Umweltaspekte in Planung, Beschaffung und Betrieb berücksichtigt werden. Die IT-Kompetenzen der Mitarbeitenden werden gezielt weiterentwickelt.

Wichtige Massnahmen

Die Umsetzung der «IT-Strategie 2025+» basiert auf konkreten Massnahmen, darunter: a) Optimierung des IT-Leistungsangebots mit starkem Fokus auf Kundenorientierung und Standardisierung; b) Stärkung der Fachapplikationsverantwortung (FAV) und des gemeinsamen Fachapplikationsunterhalts mit den IDW; c) Förderung interdisziplinärer Teams und moderner Kollaborationstools, um Wissenstransfer und Effizienz zu steigern; d) Strategische Rolle IDW für die zentrale Steuerung und Bereitstellung von IT-Services; e) Integration von Green IT als strategische Leitlinie für nachhaltige IT-Infrastrukturen und Beschaffungen; f) Regelmässige Überprüfung und Weiterentwicklung der IT-Strategie, um technologische Fortschritte und veränderte Rahmenbedingungen frühzeitig zu berücksichtigen.

Lebenszyklus und Evaluation

Die «IT-Strategie 2025+» wird regelmässig überprüft und weiterentwickelt, um technologische Fortschritte, veränderte Rahmenbedingungen und neue Bedürfnisse der Stadt Winterthur frühzeitig zu berücksichtigen. Die Umsetzung und Kontrolle erfolgen im Rahmen der bestehenden IT-Governance-Strukturen

1 Ausgangslage (Ist-Zustand)

Die Umsetzung der «IT-Strategie 2025+» erfolgt im Auftrag des Stadtrats der Stadt Winterthur und wird von den IDW in enger Zusammenarbeit mit den relevanten Fachbereichen getragen. Relevante Akteure wie das Strategische Digitalisierungsboard (SDB) sowie weitere Partner übernehmen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Umsetzung der Strategie. Durch die Zusammenarbeit dieser Akteure werden die Schwerpunkte kontinuierlich überprüft und angepasst, um sicherzustellen, dass die Strategie den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht wird.

Die «IT-Strategie 2025+» der Stadt Winterthur definiert die zentralen Bereiche, in denen aufgrund von Analysen, Umfragen und Workshops Handlungsbedarf besteht. Diese Felder sind entscheidend, um die IT-Landschaft der Stadt systematisch zu modernisieren und den Anforderungen gerecht zu werden. Die Ausrichtung (SOLL-Zustand) berücksichtigt sowohl die strategischen als auch die operativen Herausforderungen, denen die Stadt Winterthur gegenübersteht.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Identifizierung von Lücken in der bisherigen Entwicklung der städtischen IT. Diese Schwachstellen sind strukturiert zu bearbeiten, sei es durch die Verbesserung von Governance-Strukturen, durch die Erhöhung des Automatisierungs- und Standardisierungsgrads sowie durch die Optimierung von Services mit Cloud-Leistungen. Es ist sicherzustellen, dass sowohl interne Abläufe als auch externe Dienstleistungen der Stadt Winterthur kontinuierlich verbessert werden. Die Definition dieser Schwerpunkte gewährleistet, dass die «IT-Strategie 2025+» nicht nur den aktuellen Anforderungen gerecht wird, sondern auch flexibel genug bleibt, um zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen zu meistern. Dafür sind kontinuierliche Überprüfungen und Anpassungen erforderlich.

In der aktuellen IT-Landschaft der Stadt Winterthur bestehen zahlreiche manuelle und nicht durchgängige Prozesse. Die Automatisierung von Prozessen sowie die Standardisierung der IT-Lösungen sind bisher nur teilweise umgesetzt. Dies führt zu einer uneinheitlichen Bearbeitung von IT-Anfragen und -Services, was die Effizienz beeinträchtigt und Potenziale für eine beschleunigte Bearbeitung ungenutzt lässt. Obwohl bereits Schritte zur Standardisierung unternommen wurden, besteht weiterhin ein erheblicher Optimierungsbedarf.

Im Bereich Security sind Governance-Strukturen vorhanden, die eine gewisse IT-Sicherheit und den Schutz sensibler Daten gewährleisten. Dennoch besteht in Bezug auf die Sicherheitsarchitektur und die kontinuierliche Überprüfung von Sicherheitsmassnahmen Verbesserungsbedarf. Die bestehenden Governance-Prozesse bilden zwar die Grundlage für die Einhaltung von Sicherheitsstandards, jedoch müssen die Mechanismen zur Erkennung und Abwehr neuer Bedrohungen weiterentwickelt und verstärkt werden.

Das Portfolio der IT-Dienstleistungen ist auf traditionelle IT-Infrastrukturen ausgerichtet. Es gibt Initiativen zur Integration von Cloud-Services, deren Einsatz jedoch noch nicht vollständig etabliert ist. Die Fachbereiche haben bislang nur begrenzt Zugang zu skalierbaren und flexiblen Cloud-Lösungen. Der Übergang zu einer verstärkten Nutzung von Cloud-Diensten ist vorgesehen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Kundenzentrierung. Die Ausrichtung der IT-Dienstleistungen auf die Bedürfnisse der Verwaltung wird angestrebt, jedoch fehlt es in der Praxis noch an einer durchgängigen Umsetzung.

1.1 Situationsanalyse

1.1.1 IT-Governance, Richtlinien & Verantwortung

Die IT-Governance der Stadt Winterthur erfordert klare Rollen und Verantwortlichkeiten für die Planung, Steuerung und Entscheidungsfindung in IT-relevanten Bereichen. Strategische und operative Aspekte der Informationstechnologie sind gezielter zu steuern.

Die Verzahnung der IT- und Digitalisierungsstrategie und der Smart City Strategie sollen enger werden und damit die Nutzung von Synergien und einer kohärenten technologischen Entwicklung sicherstellen.

Verbindliche städtische Richtlinien bezüglich IT-Standards und Informationssicherheit müssen weiter etabliert werden, um ein hohes Mass an Sicherheit und Standardisierung zu gewährleisten. Die Einhaltung regulatorischer Anforderungen, Datenschutz- und Sicherheitsstandards, sowie städtischer Vorgaben muss gewährleistet werden.

Die Balance zwischen zentralen und dezentralen IT-Strukturen ist zu optimieren. Verantwortlichkeiten für die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen sind eindeutig festzulegen.

1.1.2 IT-Leistungsangebot und Kundenorientierung

Das IT-Leistungsangebot der Stadt Winterthur ist kontinuierlich zu überprüfen und optimieren, um die IT-Bedürfnisse der internen und externen Kunden erfüllen zu können. Im Fokus sollen Kundenbetreuung und Transparenz der angebotenen Leistungen stehen.

Die Verrechnung ist durch Bündelung von Leistungen gemäss dem Service-, Dienstleistungs- und Produktkatalog zu vereinfachen. Die Zuordnung der Leistungen zu den Fachbereichen soll bedarfsgerecht erfolgen.

Die Informatikdienste der Stadt Winterthur (IDW) sollen die Rolle als zentrale IT-Dienstleisterin für die ganze Stadt Winterthur vollumfänglich wahrnehmen.

1.1.3 Technologische Innovationen & IDW-Rolle

Die Stadt Winterthur setzt auf technologische Innovation, um die internen Prozesse und die Dienstleistungen für die Bevölkerung sowie die Fachbereiche zu optimieren. Die IDW sollen dabei die zentrale Rolle als Treiber und Ermöglicher übernehmen. Sie sollen aktiv die Einführung neuer Technologien begleiten und deren reibungslose Integration in die IT-Infrastruktur der Stadt sicherstellen.

Der Fokus soll weiterhin auf Technologien liegen, welche der Verwaltung, der Bevölkerung wie auch der Wirtschaft einen Mehrwert bieten. Die Auswahl und Einführung neuer Technologien soll stets auf Kosten-Nutzen-Überlegungen sowie auf der Berücksichtigung von Benutzungsfreundlichkeit und Nachhaltigkeit basieren.

Die Stadt setzt verschiedene Methoden und Instrumente ein, um Innovationen frühzeitig zu testen und ihr Potenzial zu bewerten. Ein wesentlicher Baustein sind dabei Pilotprojekte. Smart City fördert die bedürfnisorientierte Innovation für eine zukunftsorientierte Stadt. In diesem Zusammenhang arbeiten die IDW eng mit den Fachabteilungen, dem SDB und dem Innovationsteam Smart City zusammen.

Von den IDW wird erwartet, dass sie die kontinuierliche Entwicklung von technologischen Kompetenzen in der Stadtverwaltung fördern und unterstützen. Die Stadt Winterthur arbeitet dazu mit internen und externen Partnern zusammen und nimmt an relevanten Netzwerken teil, um technologisch auf dem neuesten Stand zu bleiben.

1.1.4 Ressourcenmanagement und Investitionen

Die Ressourcenplanung hat in enger Abstimmung mit den Fachbereichen zu erfolgen.

Investitionen in Technologien und Infrastrukturen sind sorgfältig zu planen. Ein umfassendes Lifecycle-Management stellt die langfristige Nachhaltigkeit der Investitionen sicher und verhindert unerwartete Kosten.

Die strategische Planung von End-of-Life-Produkten reduziert Sicherheitsrisiken und Leistungseinbußen. Alternativen und neue Technologien sind zu prüfen.

Die klare Zuweisung von Verantwortlichkeiten und die laufende Überwachung der Ressourcennutzung sorgen für Transparenz und Effizienz. Das IT-Budget ist stadtweit über alle Fachbereich vollständig abzubilden, um die finanzielle Stabilität zu gewährleisten.

1.1.5 Stärkung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen und Abteilungen ist entscheidend, um Synergien zu schaffen und Silo-Denken zu reduzieren. Interdisziplinäre Teams entwickeln und implementieren Lösungen für spezifische Anforderungen.

Externe Partnerschaften mit öffentlichen Institutionen und relevanten Gremien wie beispielsweise Digitale Verwaltung Schweiz (DVS), Verein eGov-Schweiz, Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) fördern den Austausch bewährter Praktiken und IT-Innovationen.

Die regelmässige Messung der Kundenzufriedenheit ermöglicht eine gezielte Optimierung der IT-Leistungen entsprechend den strategischen Zielen der Stadt Winterthur.

1.1.6 Cyber-Security und Datenschutz

Die Prioritäten für Cyber-Security und Datenschutz müssen intensiviert werden. Die Einhaltung regulatorischer Anforderungen sowie städtischer Vorgaben gewährleistet den Schutz sensibler Daten und die Sicherheit der IT-Infrastruktur.

Die Sicherstellung der notwendigen Verfahren und Massnahmen soll weiterhin durch ein zertifiziertes ISMS gewährleistet werden. In der Lieferkette ist eine weitere Verstärkung des Perimeters der geltenden Schutzmassnahmen erforderlich.

2 Ausrichtung (Soll-Zustand)

2.1 Vision

Die Stadt Winterthur bietet eine moderne, zukunftsfähige und benutzungsfreundliche IT-Landschaft.

2.2 Mission

Wir als Stadt Winterthur verfügen über IT-Leistungen, die durch hohe Qualität, Sicherheit und Kundenfokus überzeugen. Durch den Einsatz zeitgemässer Technologien stärken wir die Effizienz und werden den Bedürfnissen der Anspruchsgruppen gerecht. Standardisierung und partnerschaftliche Zusammenarbeit sind dabei die Schlüssel zum Erfolg.

2.3 Grundsätze

ID	Betreff	Grundsatz
1	Kundenorientierung und Qualität	Die IT-Leistungen werden aktiv an den Bedürfnissen der Fachbereiche ausgerichtet und kontinuierlich optimiert. Die Qualität steht dabei im Vordergrund, um Vertrauen aufzubauen und langfristige Partnerschaften zu fördern. Ein Schwerpunkt liegt auf der End-to-End-Perspektive und der Bereitstellung durchgängig nutzungsfreundlicher digitaler Dienstleistungen.
2	Effizienz durch Konsolidierung und Standardisierung	Die Vereinheitlichung von IT-Lösungen und die Reduktion individueller Anpassungen haben eine Kostenersparnis und Effizienzsteigerung zur Folge. Standardisierte Anwendungen werden bevorzugt, um eine harmonisierte IT-Landschaft zu schaffen. Es werden verbindliche Standards und Richtlinien für Technologien und Prozesse formuliert und als verpflichtend festgelegt, um die Governance zu stärken. Die Governance-Struktur sorgt zudem für eine klare Rollenverteilung zwischen IDW, SDB und den Fachbereichen.
3	Technologische Innovation als Treiber	Die IDW zusammen mit den Fachbereichen positionieren sich als Treiber technologischer Innovationen. Neue Technologien werden proaktiv eingeführt und deren Potenziale konsequent genutzt. Führungspersonen übernehmen eine aktive Vorbildrolle bei der digitalen Transformation, um den Wandel in der Stadt Winterthur nachhaltig zu gestalten.
4	Governance und klare Verantwortlichkeiten	Die Rollenverteilung zwischen IDW, SDB und Fachbereichen ist klar definiert. Entscheidungsprozesse sind nachvollziehbar und effizient gestaltet, wobei Agilität und Proaktivität in die Entscheidungsfindung integriert sind. Die Governance-Struktur wird kontinuierlich überprüft und an neue technologische Entwicklungen angepasst. Die Architektur der IT-Plattformen deckt die Bedürfnisse der Stadtverwaltung und ihrer Anspruchsgruppen ab und orientiert sich an Branchenstandards und etablierten Praktiken.
5	Nachhaltiges Ressourcenmanagement	Die Planung und Überwachung der personellen und finanziellen Ressourcen erfolgen effizient. Das Lifecycle-Management und Investitionen in neue Technologien gewährleisten langfristige Nachhaltigkeit. Eine gemeinsame Ressourcenplanung fördert die Nutzung von Synergien und stellt den effizienten Einsatz der Mittel sicher.
6	Förderung von Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Alle Mitarbeitenden werden kontinuierlich in neuen Technologien und kundenorientierten Kompetenzen geschult. Dadurch stellen wir sicher, dass die Mitarbeitenden sich den rasch wandelnden digitalen Anforderungen annehmen und moderne Tools effizient einsetzen.
7	Starke Integration mit der Digitalisierungsstrategie	Die «IT-Strategie 2025+» ist eng mit der Digitalisierungsstrategie der Stadt Winterthur verzahnt. Dies gewährleistet eine effiziente Unterstützung der digitalen Transformation und ermöglicht eine frühzeitige Schliessung von Lücken zwischen den Strategien.
8	Proaktive Kommunikation und Marketing der Strategie	Die «IT-Strategie 2025+» wird klar kommuniziert und durch gezielte Marketingmassnahmen innerhalb der Stadtverwaltung und gegenüber relevanten Stakeholdern positioniert. Visuelle Hilfsmittel tragen dazu bei, das Verständnis und die Akzeptanz zu fördern.
9	Stärkung der Zusammenarbeit	Die «IT-Strategie 2025+» fördert eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit, um IT-Leistungen und technische Lösungen effektiv in die gesamte Organisation zu integrieren. Synergien zwischen Verwaltungseinheiten werden stärker genutzt und die Priorisierung von gemeinschaftlichen Projekten sollte in Winterthur ebenfalls stärker gefördert werden. Dies gewährleistet eine effizientere Umsetzung von Projekten, die mehrere Bereiche betreffen, und maximiert deren Nutzen. Gegenüber externen Anspruchsgruppen wie Lieferanten, Hochschulen und Verbänden wird ein reger Austausch gepflegt.

2.4 Soll

2.4.1 IT-Governance und klare Verantwortlichkeiten

Die IT-Governance der Stadt Winterthur gewährleistet, dass alle IT-bezogenen Entscheidungen koordiniert, effizient und strategiekonform getroffen werden. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt:

- **IDW:** Setzt die «IT-Strategie 2025+» um und priorisiert die entsprechenden Massnahmen. Ist verantwortlich für die Bereitstellung optimaler IT-Leistungen, die Einhaltung und Definition von IT-Standards, ist zuständig für die IT-Sicherheit und fördert aktiv die Umsetzung der Digitalisierung und digitalen Transformation.
- **SDB:** Setzt die Digitalisierungsstrategie um und priorisiert Digitalisierungsprojekte, die IT-Unterstützung erfordern.
- **Fachbereiche:** Definieren die fachlichen Anforderungen, steuern den Einsatz und die Weiterentwicklung der Fachanwendungen und arbeiten mit den IDW und dem SDB zusammen. Die strategische Steuerung der Fachapplikationen erfolgt durch die jeweiligen Departemente, das SDB wirkt hierbei beratend mit strategischem Fokus mit. Neue Anwendungen und Digitalisierungsthemen, welche die ganze Stadt resp. mehrere Departemente betreffen, werden durch das SDB gesteuert.

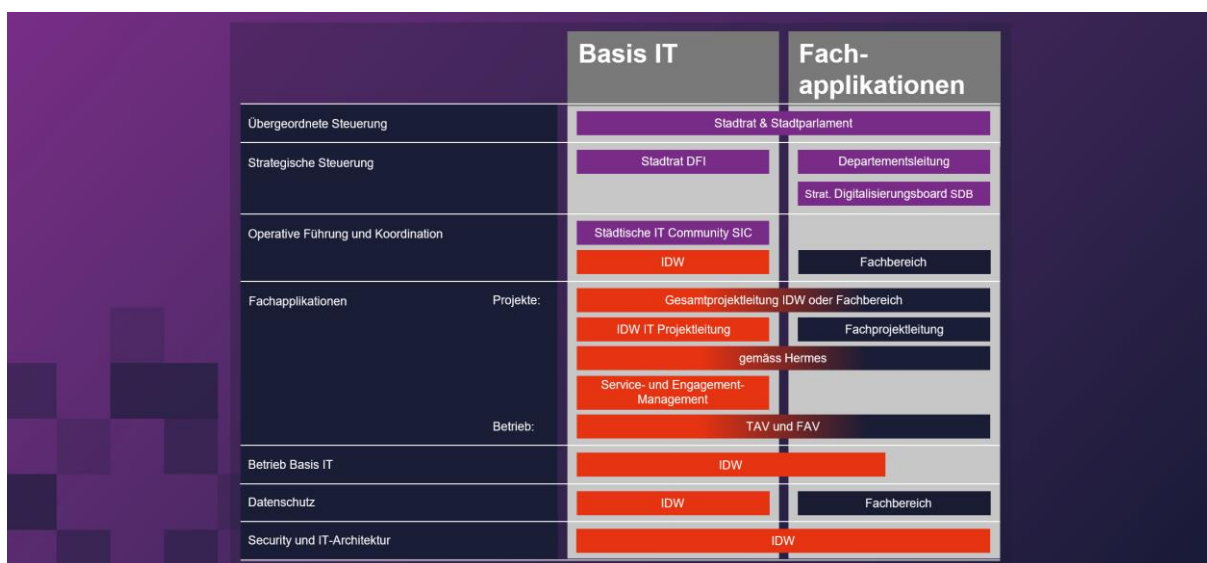


Abbildung 1: Governance Basis IT & Fachapplikationen

Die IT-Governance stellt klare Rollen und Verantwortlichkeiten sicher. Sie umfasst strategische und operative Aspekte der IT-Steuerung und gewährleistet eine effiziente Umsetzung. Die Umsetzung der «IT-Strategie 2025+» führt zu einer klar definierten und etablierten Governance-Struktur. Die IT-Governance fördert die Transparenz und ermöglicht eine nachvollziehbare Entscheidungsfindung auf allen Ebenen.

Die Stadt Winterthur verfolgt mit ihrer Digitalisierungsstrategie, die von einem eigenen Gremium verantwortet wird, einen eigenständigen Ansatz, der nicht Bestandteil der «IT-Strategie 2025+» ist. Während die Steuerung der «IT-Strategie 2025+» durch die IDW erfolgt, ist das Digitalisierungs-Gremium für die Festlegung der fachlichen Prioritäten der Digitalisierung sowie deren Umsetzung in der Verwaltung verantwortlich. Beide Strategien sind eng abgestimmt, um Synergien zu nutzen, bleiben jedoch in ihrer Verantwortung getrennt. Die enge Abstimmung zwischen der IT- und der Digitalisierungsstrategie ist ein

zentraler Bestandteil dieser Governance. Die Digitalisierungsstrategie beantwortet die Frage, mit welchen Prozessen und Dienstleistungen die Stadt Winterthur im Rahmen der Digitalisierung erfolgreich sein will, sowohl intern als auch gegenüber externen Anspruchsgruppen und welche Rahmenbedingungen und Fähigkeiten dazu erforderlich sind. Die «IT-Strategie 2025+» trifft im Kern Aussagen darüber, welche Technologien, IT-Systeme und Standards eingesetzt werden. Einerseits liegt der Fokus auf einem modernen, effizienten und sicheren Einsatz und Betrieb der IT-Infrastruktur zur Unterstützung der fachlichen Prozesse und Dienstleistungen der Fachbereiche. Andererseits liegt der Fokus auf einem durch die Stadtverwaltung definierten Kosten-/Nutzenverhältnis des Einsatzes. Während die «IT-Strategie 2025+» Fragen nach dem "Wie" beantwortet, beantwortet die Digitalisierungsstrategie die Frage nach dem "Was" und den Handlungsfeldern, die für die Stadt Winterthur in einer digitalen Zukunft relevant sind.



Abbildung 2: Gemeinsamkeiten und Fokus der Digitalisierungs- und IT-Strategie

Die Einführung verbindlicher Richtlinien und Standards gewährleistet stadtweit einheitliche Prozesse und Technologien. Dies betrifft insbesondere Bereiche wie Cyber-Security, Datensicherheit, Services, Systeme und Applikationen sowie IT-Standards, die für alle Abteilungen und Fachbereiche verbindlich sind. Die Implementierung dieser Standards unterliegt der Überwachung durch die IDW.

Die kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Governance-Strukturen ermöglichen eine flexible Reaktion auf neue technologische Entwicklungen und Herausforderungen. Gleichzeitig wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den IDW und den Fachbereichen gefördert, um die Anforderungen der verschiedenen städtischen Abteilungen effizient zu bedienen. Die Umsetzung der «IT-Strategie 2025+» bildet damit eine entscheidende Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation der Stadt Winterthur.

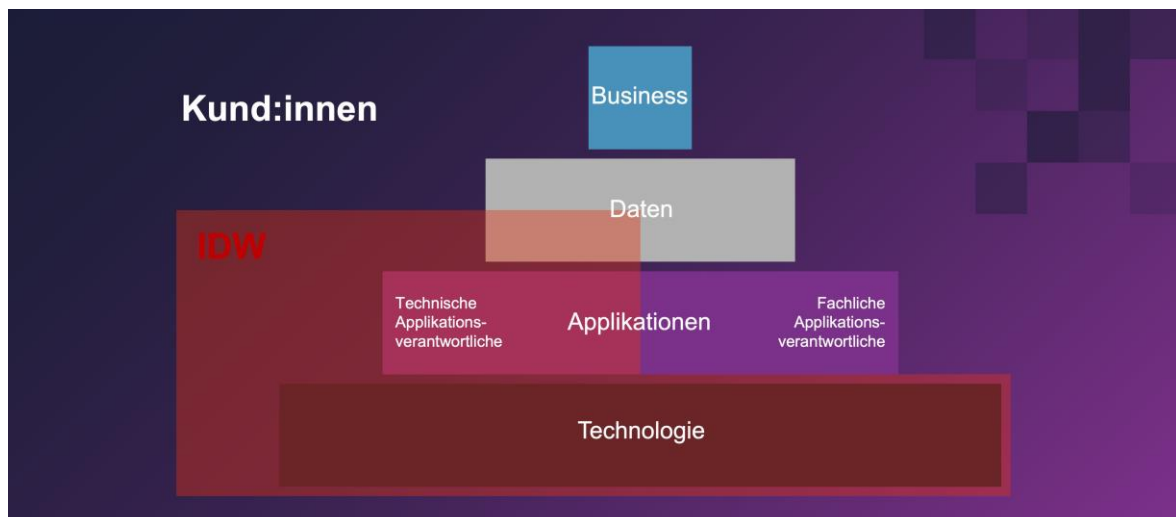


Abbildung 3: SOLL-Organisation und Verantwortlichkeiten graphisch dargestellt

2.4.1.1 Governance IT-

Strategie

Adressierte Ausgangslage	1.1.1; 0; 1.1.5
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 2; Nr. 4; Nr. 7; Nr. 9

Eine klare und transparente Governance-Struktur steuert und überwacht alle IT-Projekte und Services. Verantwortlichkeiten, Entscheidungswege und Standards sind eindeutig definiert. Alle IT-Aktivitäten sind im Einklang mit den übergeordneten Zielen effizient umzusetzen.

Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen IDW, Fachbereichen und Steuerungsgremien wird durch regelmässige Abstimmungen und interdisziplinäre Arbeitsgruppen sichergestellt.

Die «IT-Strategie 2025+» wird proaktiv kommuniziert, um Transparenz zu schaffen und Akzeptanz zu fördern. Sie wird über interne Kanäle vermittelt und regelmässig aktualisiert.

Verbindliche IT-Standards gewährleisten eine einheitliche, sichere und effiziente IT-Landschaft. Die Steuerung und Überwachung der IT-Aktivitäten erfolgt konsequent und wird regelmässig überprüft, um technologische Entwicklungen zeitnah zu berücksichtigen.

Die IT-Governance stellt rechtskonforme und transparente Beschaffungsprozesse sicher. Alle IT-Beschaffungen entsprechen den geltenden rechtlichen Vorgaben, einschliesslich Vergaberecht und Datenschutzbestimmungen.

Wichtige Aspekte sind:

- Durchführung von Marktanalysen zur Identifikation geeigneter Anbieter und Lösungen.
- Klare Richtlinien für Vertragsgestaltung und -prüfung, welche eine Leistungsbeschreibung, die Preisgestaltung und die Compliance-Vorgaben beinhalten.
- Regelmässige Überprüfung und Dokumentation der Beschaffungsprozesse.
- Schulungen für Mitarbeitende zur Sensibilisierung für Compliance-Anforderungen.

Ein striktes Compliance-Management sichert die rechtliche Grundlage der «IT-Strategie 2025+» und die Integrität der Stadtverwaltung. Diese Governance-Struktur gewährleistet eine erfolgreiche und koordinierte Umsetzung der IT- und Digitalisierungsstrategie der Stadt Winterthur. Sie schafft klare Verantwortlichkeiten und stärkt die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren.

2.4.1.2 Die Informatikdienste (IDW)

Adressierte Ausgangslage	1.1.1; 0; 1.1.5
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 2; Nr. 4; Nr. 7; Nr. 9

Die IDW stellen sicher, dass die IT-Aktivitäten strategisch ausgerichtet sind und zur erfolgreichen Umsetzung der Digitalisierungs- und IT-Strategie beitragen.

Die IDW fördern aktiv die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, indem sie Innovation und Digitalisierungsinitiativen gezielt unterstützt.

Die IDW überprüft die Wirksamkeit der IT-Leistungen sowie deren Ausrichtung an den gesamtstädtischen Zielen. Zudem wird die aktuelle «IT-Strategie 2025+» regelmässig evaluiert und bei Bedarf angepasst.

2.4.1.3 Städtische IT-Community (SIC)

Adressierte Ausgangslage	1.1.1; 1.1.2;0; 1.1.5
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 2; Nr. 4; Nr. 7; Nr. 9

SIC übernimmt eine wichtige Rolle bei der Optimierung des IT-Leistungsangebots der Stadt Winterthur. Sie arbeitet eng mit den IDW und den Fachbereichen zusammen, um bedarfsgerechte IT-Leistungen zu identifizieren, zu entwickeln und die Servicequalität zu steigern.

SIC koordiniert die Business-Anforderungen der Fachbereiche und fördert die Standardisierung von Technologien und Prozessen, sodass alle Abteilungen von einheitlichen Lösungen profitieren. Sie dient als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zwischen Fachbereichen und IDW.

Die Leitung liegt bei der Rolle CIO, während alle Departemente und die Stadtkanzlei durch eigene Vertretungen eingebunden sind. Diese enge Zusammenarbeit stellt die aktive Umsetzung der «IT-Strategie 2025+» sicher.

2.4.1.4 Zusammenarbeit mit Fachbereichen

Adressierte Ausgangslage	1.1.1; 1.1.2; 0; 1.1.5
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 2; Nr. 4; Nr. 7; Nr. 9

Die Zusammenarbeit zwischen IDW, Fachbereichen und Gremien ist entscheidend für die «IT-Strategie 2025+». Klare Verantwortlichkeiten ermöglichen eine effiziente Abstimmung und Umsetzung. Die IDW

stellen eine standardisierte und bedarfsgerechte IT-Landschaft sicher.

Die etablierten Rollen

- **FAV** (Fachliche Applikationsverantwortliche: Steuerung der fachlichen Nutzung und Entwicklung von Applikationen) und
- **TAV** (Technische Applikationsverantwortliche: Sicherstellung des technischen Betriebs und der Einhaltung technischer Standards)

bilden die Grundlage dafür, dass fachliche Anforderungen frühzeitig in IT-Projekte, Vorhaben und den Applikationsunterhalt einfließen. Weitere Rollen wie Fachprojektleitende, Power User, Data Owner und Betreiber sind je nach Kontext relevant.

Die Fachbereiche arbeiten eng mit den IDW und der SIC zusammen, um eine standardisierte und bedarfsgerechte IT-Landschaft sicherzustellen. Die Abstimmung erfolgt über Gremien wie SIC und SDB.

Dazu sind auf Seiten der Fachbereiche der vermehrte Aufbau von Business Analyse- und Requirements Engineering-Skills von zentraler Bedeutung.

2.4.1.5 Fachprojektleitung

Adressierte Ausgangslage	1.1.1; 1.1.2; 0; 1.1.5
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 2; Nr. 4; Nr. 7; Nr. 9

Auf Fachseite ist ein dediziertes, einheitliches, einfaches, verbindliches Projektmanagement für Projekte mit IT-Bezug und/oder Organisationsentwicklung und organisationales Wissen in der Projektleitung etabliert.

Die wesentlichen Komponenten umfassen:

- Etablierung einheitlicher Projektmanagement-Standards zur Sicherstellung einer effizienten und nachvollziehbaren Projektabwicklung (gemäss Hermes).
- Klare Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der IT-Projektsteuerung, abgestimmt mit der IT-Governance.
- Systematische Einbindung des Portfoliomanagements zur strategischen Priorisierung und Steuerung der IT-Projekte.

Die IDW unterstützen die Fachprojektleitenden durch die Fachstelle Projektmanagement. Diese berät in IT-Standards, Tools und Methodiken und sorgt für den kontinuierlichen Austausch mit dem Portfoliomanagement.

2.4.1.6 Richtlinien zu ICT-Standards und ICT-Sicherheit

Adressierte Ausgangslage	1.1.1; 1.1.2; 0; 1.1.6
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 1; Nr. 2; Nr. 4; Nr. 6; Nr. 7; Nr. 9

Die IDW legen verbindliche Richtlinien für IT-Standards, IT-Architektur und IT-Sicherheit fest. Diese gewährleisten eine einheitliche und sichere IT-Landschaft. Die IDW sind für die Durchsetzung, regelmässige Überprüfung und Anpassung dieser Standards zuständig. Sie überwachen die Einhaltung in den Fachbereichen und sorgen für eine strategiekonforme Umsetzung.

Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Governance-Struktur sind wie folgt verteilt:

- **IDW:** Erarbeitung und Durchsetzung von ICT-Standards, Bereitstellung zentraler Sicherheitsdienste.
- **SIC:** Abstimmung mit den Fachbereichen zu übergeordneten ICT-Standards.
- **SDB:** Steuerung der übergreifenden Digitalisierungsstrategie in Verbindung mit ICT-Richtlinien.

2.4.2 Kundenorientierung

Adressierte Ausgangslage	1.1.2; 1.1.5
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 1; Nr. 2; Nr. 4; Nr. 8; Nr. 9

Die «IT-Strategie 2025+» fokussiert auf Kundenorientierung. Dazu wird das IT-Angebot kontinuierlich überprüft und verbessert. Dank der Kundenorientierung wird eine hohe Nutzungszufriedenheit erreicht. Dazu werden IT-Leistungen von interdisziplinären Teams aus Fachbereichen und IDW-Vertretende nutzungszentriert entwickelt und umgesetzt. Regelmässige Kundenbefragungen evaluieren Qualität und Akzeptanz, die daraus abgeleiteten Massnahmen werden mit den Fachbereichen umgesetzt.

Der Austausch mit den Fachbereichen erfolgt zusätzlich über regelmässige Sitzungen des SIC und weiterer städtischer Gremien.

2.4.3 IT-Leistungsangebot

Adressierte Ausgangslage	1.1.2; 0; 1.1.1
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 1; Nr. 2; Nr. 3; Nr. 7; Nr. 9

Der IT-Leistungskatalog der Stadt Winterthur wird von den IDW verwaltet.

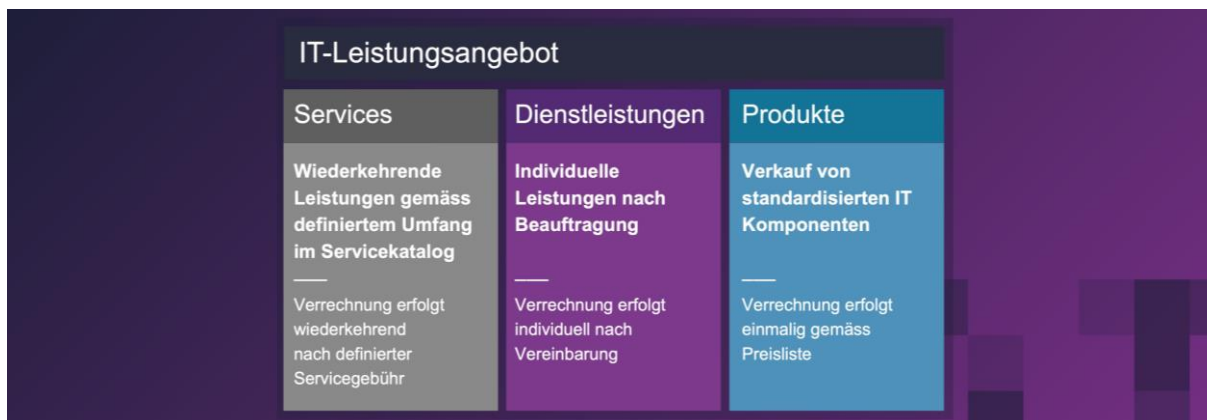


Abbildung 4: IT-Leistungsangebot der Stadt Winterthur

Die Fachabteilungen definieren ihren Bedarf und beziehen IT-Leistungen daraus. Die IDW übernimmt in der Regel Integration, technischen Betrieb und Bereitstellung der Basis-IT.

Bei Cloud-Leistungen fungiert die IDW je nach Komplexität und Sicherheitsanforderungen als Broker. Fachbereiche können einfache Cloud-Dienste mit geringen Sicherheitsanforderungen eigenständig evaluieren, einführen und betreiben, müssen die IDW jedoch frühzeitig zur Beurteilung von Komplexität und Sicherheitsaspekten einbeziehen.

Die Stadt Winterthur kooperiert mit Hochschulen, Technologieanbietern und öffentlichen Institutionen, um Innovationen frühzeitig zu erkennen und in die «IT-Strategie 2025+» zu integrieren. Dies fördert die gezielte Weiterentwicklung des IT-Portfolios und stärkt die strategische Positionierung der Stadt.

Der IT-Leistungskatalog umfasst sämtliche Services, Dienstleistungen und Produkte, die für die Fachbereiche standardisiert bereitgestellt werden. Dabei gilt:

- Bündelung zusammenhängender Leistungen, um eine effiziente Bereitstellung und Abrechnung zu gewährleisten.
- Definition obligatorischer Leistungen für städtische Mitarbeitende, die verbindlich bezogen werden müssen.
- Verrechnung erfolgt nach Bezug der Fachbereiche, basierend auf dem Service-, Dienstleistungs- und Produktkatalog.
- IT-Leistungen sind ausschliesslich über das IT-Leistungsangebot der Stadt Winterthur zu beziehen, um Einheitlichkeit und Qualität sicherzustellen.

Prozess für neue IT-Leistungen:

- Neue Leistungen müssen über das SDB oder die IDW beantragt werden.
- Die IDW prüfen, bewerten und aktualisieren den IT-Leistungskatalog regelmässig.
- Freigabe erfolgt durch die IDW, wobei der Katalog dem SIC und weiteren internen Gremien zur Information vorgestellt wird.

Die regelmässige Aktualisierung des IT-Leistungskatalogs gewährleistet eine bedarfsgerechte, effiziente und strategiekonforme Bereitstellung der IT-Leistungen für die Stadt Winterthur.

2.4.4 Controlling und Wirtschaftlichkeit

Adressierte Ausgangslage	1.1.2; 1.1.1
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 1; Nr. 2; Nr. 4; Nr. 5

Die Stadt Winterthur reduziert Life-Cycle-Kosten durch Automatisierung, Optimierung und Skalierung von Prozessen sowie den Einsatz standardisierter, kosteneffizienter Technologien.

Ein strukturiertes Controlling mit transparenter Kostenstruktur überwacht und steuert IT-Ressourcen und Projekte über die ganze Stadt Winterthur. IT-Leistungen werden kontinuierlich auf Effizienz und Effektivität geprüft.

Das gesamtstädtische Risikomanagement bewertet und steuert IT-Risiken, um die Geschäftskontinuität langfristig zu sichern.

Ein detailliertes Budgetierungsverfahren ermöglicht die Planung und Überwachung der IT-Kosten, während regelmässige Berichterstattung Transparenz schafft.

2.4.5 Technologische Innovationen

Adressierte Ausgangslage	1.1.2; 0; 1.1.5
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 1; Nr. 3; Nr. 6; Nr. 7; Nr. 9

Die Stadt Winterthur setzt neue Technologien gezielt ein und agiert als "ambitionierter Follower", der Trends frühzeitig nutzt, ohne die Risiken eines "First Movers" einzugehen. Technologien werden eingeführt, sobald ihr Mehrwert für Verwaltung und Anspruchsgruppen erkennbar ist.

Die IDW, Fachabteilungen, das Innovationsteam Smart City und das SDB arbeiten eng zusammen. Mitarbeitende werden aktiv eingebunden und in ihrer technologischen Kompetenzentwicklung unterstützt, um neue Technologien effektiv zu verstehen und anzuwenden.

2.4.6 IT-Kompetenzentwicklung

Adressierte Ausgangslage	0; 1.1.1; 1.1.5
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 3, Nr. 4, Nr. 6; Nr. 9

Die IT-Kompetenzen der Mitarbeitenden sind zentral für die Weiterentwicklung der Stadtverwaltung. Die Fachbereiche sind verpflichtet, ihre Mitarbeitenden kontinuierlich zu schulen, um den technologischen Anforderungen gerecht zu werden. Dies umfasst sowohl die Nutzung von Fachapplikationen als auch das Verständnis für digitale Prozesse und neue Methoden und Technologien.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen und leistungsfähigen IT-Landschaft werden die stadtweiten applikations- und technischen IT-Architektur-Themen zentral bei den IDW angesiedelt. Die IDW übernehmen die Verantwortung für die Steuerung und Koordination dieser Architektur-Themen, um Synergien zu nutzen und eine redundante Entwicklung innerhalb der Fachbereiche zu vermeiden.

Das Kompetenzzentrum für Applikations- und technische IT-Architektur innerhalb IDW dient als zentrale Anlaufstelle für die Fachbereiche und das SDB. Es stellt sicher, dass technologische Entwicklungen frühzeitig erkannt, in die städtische «IT-Strategie 2025+» integriert und mit den Anforderungen der Fachbereiche abgestimmt werden.

Durch die enge Verzahnung von IT-Kompetenzentwicklung und Architektursteuerung wird eine nachhaltige, standardisierte und zukunftsfähige IT-Landschaft für die Stadt Winterthur geschaffen.

2.4.7 Datenschutz

Adressierte Ausgangslage	1.1.1, 1.1.6
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 2; Nr. 4; Nr. 6; Nr. 9

Der Datenschutz entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und bewährten Verfahren. Die Datenklassifizierung erfolgt nach Schutzbedarf durch die Datenverantwortlichen (Data Owner) in Abstimmung mit dem städtischen DSB. Die technische Umsetzung wird durch die IDW begleitet.

2.4.8 Cybersecurity und Datensicherheit

Adressierte Ausgangslage	1.1.1, 1.1.6
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 2; Nr. 4; Nr. 6; Nr. 9

Die Stadtverwaltung richtet ihre Cyber-Security an den Vorgaben und Empfehlungen des Bundesamtes für Cybersicherheit (BACS) aus.

Die IDW kooperiert mit dem Nationalen Zentrum für Cybersicherheit (NCSC), um Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und geeignete Massnahmen zu ergreifen. Der kontinuierliche Austausch mit Fachgremien und Sicherheitsorganisationen stärkt die Resilienz der Stadt Winterthur gegenüber Cyber-Bedrohungen.

Zur Verbesserung der IT-Sicherheitsarchitektur setzt die Stadt auf den Ausbau ihrer Security Operations Center (SOC)-Funktionalitäten und die Einführung von Security Information and Event Management (SIEM)-Lösungen. Diese ermöglichen eine frühzeitige Erkennung, Analyse und Bewältigung sicherheitsrelevanter Ereignisse sowie eine schnelle Reaktion auf Cyberangriffe.

Moderne Sicherheitskonzepte werden schrittweise implementiert, um den Zugang zu städtischen IT-Systemen sicherer und flexibler zu gestalten. Dies gewährleistet eine bedarfsgerechte Steuerung von Zugriffsrechten und eine adaptive Absicherung digitaler Prozesse.

Gezielte Investitionen und strategische Partnerschaften sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Cyber-Security-Massnahmen und gewährleisten, dass sie den aktuellen technologischen Anforderungen entsprechen.

2.4.9 Green-IT

Adressierte Ausgangslage	1.1.2; 0; 1.1.1
Berücksichtigte Grundsätze	Nr. 2; Nr. 3; Nr. 5; Nr. 6

Die Stadt integriert ökologische Nachhaltigkeitsaspekte in Planung, Beschaffung und Betrieb ihrer IT-Infrastrukturen. Die Umsetzung erfolgt nach bestehenden Standards und Empfehlungen, um eine energie- und ressourcenschonende Nutzung sicherzustellen.

Bei allen IT-Beschaffungen werden Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte konsequent berücksichtigt.

3 Massnahmen (Lösungsweg)

3.1 Roadmap IT-Strategieumsetzung

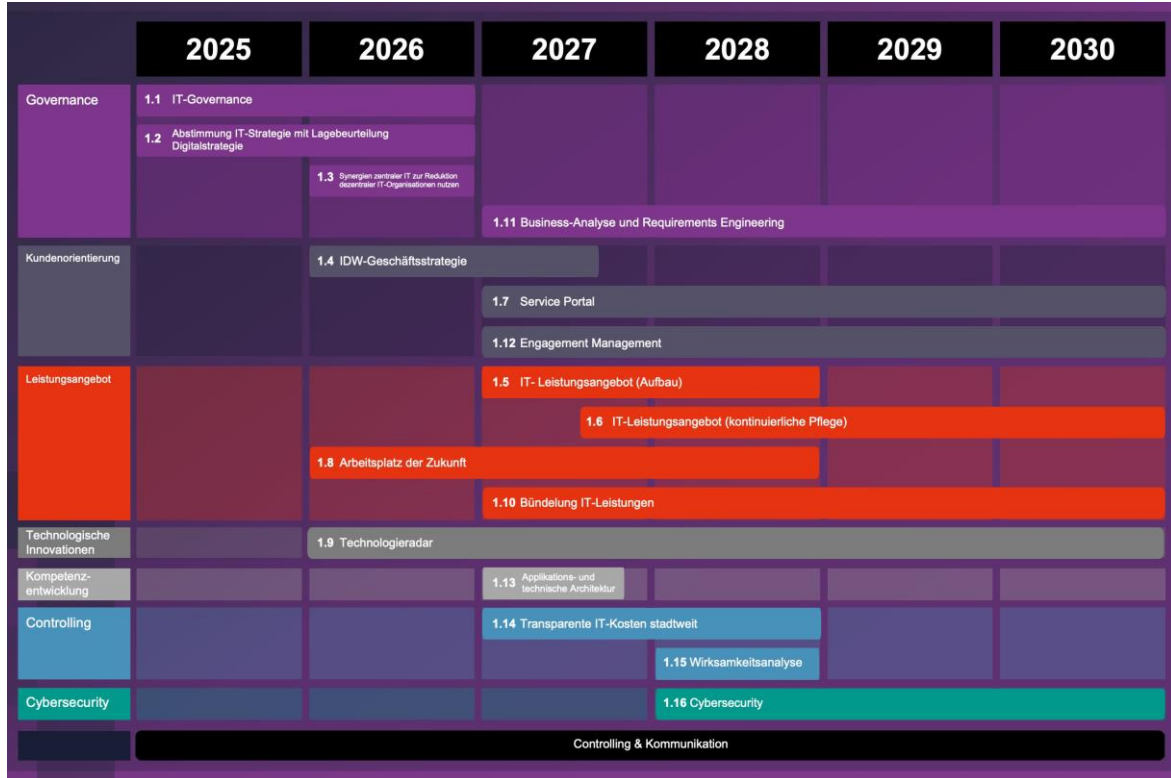


Abbildung 5: Roadmap IT-Strategieumsetzung

3.2 Personelle Ressourcen und Budget zur IT-Strategieumsetzung

Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf»

3.3 Massnahmen

3.3.1 M1.1 - IT-Governance

Zielsetzung	Die IT-Governance schafft klare Strukturen für die IT-Steuerung und stellt sicher, dass IT-Ressourcen strategiekonform genutzt werden.
Kurzbeschreibung	Abstimmung der IT-Themen mit SDB und Stadtrat. Einführung der SIC zur besseren Abstimmung zwischen IT und Fachbereichen.
Verantwortlichkeit	CIO.
Umsetzungszeitraum	Ab Freigabe +9 Monate.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Ablösung des bisherigen ILA. Abstimmung mit der Digitalisierungsstrategie.
Erfolgskriterien	Verbesserte Kundenzufriedenheit, weniger Ad-hoc-Aktionen, Verbesserungen in der IT-Steuerung und Zusammenarbeit zwischen IDW und Fachbereichen.
Risiken	Keine spezifischen Risiken.

3.3.2 M1.2 – Abstimmung «IT-Strategie 2025+» mit Lagebeurteilung Digitalisierungsstrategie

Zielsetzung	Sicherstellung abgestimmter IT- und Digitalisierungsstrategie.
Kurzbeschreibung	Die Überprüfung der Digitalisierungsstrategie (zuhanden Legislatur 2026 – 2030) wird genutzt, um die beiden Strategien weiter aufeinander abzustimmen.
Verantwortlichkeit	Leitung DFI.
Umsetzungszeitraum	2025 – 2026.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Der Prüfbericht der Stadtkanzlei liegt vor.
Erfolgskriterien	Lücken sind identifiziert und Prioritäten abgestimmt.
Risiken	Keine spezifischen Risiken.

3.3.3 M1.3 – Synergien zentraler IT zur Reduktion dezentraler IT-Organisationen nutzen

Zielsetzung	Die IDW sind der zentrale IT Full Service Provider für die ganze Stadt Winterthur.
Kurzbeschreibung	<p>Mit Ausnahme des Geomatik- und Vermessungsamtes (GeoV), Stadtbuss ZVV, der Schulen und der Leitsysteme der Stadtwerke Winterthur, sind die IDW der einzige Bereich, welcher IT-Fachkräfte beschäftigt. Allfällige IT-Abteilungen in den städtischen Fachbereichen ausserhalb IDW, sind in die IDW zu integrieren, resp. den IDW anzugliedern. Die Mitarbeitenden der externen IT-Abteilungen können weiterhin in den Fachbereichen arbeiten und so nahe am Business sein, sind jedoch organisatorisch und fachlich den IDW unterstellt.</p> <p>Unter «IT-Fachkräften» werden hier solche Funktionen verstanden, deren primäre Aufgabe die Bereitstellung von IT-Leistungen ist. Personen in den Fachbereichen mit IT-Hintergrund, die vorwiegend fachliche Aufgaben (inkl. FAV-Rolle, Fachsupport etc.) wahrnehmen, sind nicht gemeint und verbleiben in den Fachbereichen.</p>
Verantwortlichkeit	SR für Bewilligung; CIO.
Umsetzungszeitraum	Ab Freigabe «IT-Strategie 2025+» +12 Monate.
Ressourcenbedarf	Keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich. Anpassungen im Stellenplan und Personalbudget notwendig.
Abhängigkeiten	Unterstützung durch den Stadtrat und die betroffenen Fachbereiche. Der Stellenplan und das Personalbudget der Fachbereiche werden reduziert und in gleichem Umfang bei den IDW erhöht (1:1-Verschiebung).
Erfolgskriterien	<p>Alle IT-Abteilungen ausserhalb IDW sind in die IDW integriert oder organisatorisch und fachlich den IDW unterstellt.</p> <p>Die Fachbereiche und betroffenen Mitarbeitenden akzeptieren die neue Organisationsstruktur.</p> <p>Synergien der zentralen IT werden genutzt und der stadtweite Aufbau von IT-Fachkräften minimiert.</p>
Risiken	Die Nähe zu den Fachbereichen und damit zum Business geht verloren. Widerstand der Fachbereiche gegen die Organisationsänderung, potenzieller Aufbau neuer dezentraler IT-Abteilungen.

3.3.4 M1.4 – IDW-Geschäftsstrategie

Zielsetzung	Adaption IDW an «IT-Strategie 2025+».
Kurzbeschreibung	IDW Leistungsauftrag und Zweck anhand der Bedürfnisse anpassen.
Verantwortlichkeit	Leitung IDW.
Umsetzungszeitraum	Ab Freigabe +12 Monate.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Genehmigte «IT-Strategie 2025+».
Erfolgskriterien	Die IDW-Geschäftsstrategie ist durch die GL freigegeben.
Risiken	Interne IDW-Ressourcen.

3.3.5 M1.5 – IT- Leistungsangebot (Aufbau)

Zielsetzung	Detaillierte Portfolio-Analyse zur Bewertung und Steuerung der IT-Leistungen anhand ihres Lebenszyklus.
Kurzbeschreibung	Erhebung und zentrale Verwaltung der Lifecycle-Daten zur Identifikation veralteter und redundanter IT-Leistungen.
Verantwortlichkeit	Leitung Datacenter & Communication.
Umsetzungszeitraum	2026–2027.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Identifikation und Erfassung der Daten, Abhängigkeit von der Qualität der gelieferten Daten durch Fachbereiche.
Erfolgskriterien	Alle IT-Leistungen sind mit aktuellen Lifecycle-Daten erfasst und verwaltet.
Risiken	Verzögerung oder Unvollständigkeit durch fehlende Daten.

3.3.6 M1.6 – IT-Leistungsangebot (kontinuierliche Pflege)

Zielsetzung	Vollständige Erfassung, Standardisierung und Transparenz aller IT-Leistungen in einem zentralen Katalog. Kontinuierliche Überprüfung des Leistungsangebots.
Kurzbeschreibung	Transparente Darstellung und Durchführung regelmässiger Überprüfungen zur Konsolidierung und Optimierung des IT-Leistungskatalogs.
Verantwortlichkeit	Leitung Datacenter & Communication.
Umsetzungszeitraum	Ab 2027.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Identifikation und Integration der Leistungen durch die Fachbereiche, technische Integration mit bestehenden Bestell- und Abrechnungssystemen.
Erfolgskriterien	Zentralisierte, einheitliche, digitale Bestellungen. Alle IT-Leistungen sichtbar und über ein einheitliches Portal bestellbar.
Risiken	Hoher Pflegeaufwand, fehlende Pflege der Daten durch Fachbereiche.

3.3.7 M1.7 – Service Portal

Zielsetzung	Einführung eines zentralen IT-Service-Portals zur Vereinfachung der IT-Nutzung und Anfragen, Betrieb eines Service Portals.
Kurzbeschreibung	Alle IT-Dienstleistungen, Anfragen und Bestellungen werden über eine zentrale Plattform verwaltet, Verbesserung der Benutzungsfreundlichkeit durch zentrales Serviceportal.
Verantwortlichkeit	CIO.
Umsetzungszeitraum	Ab 2026.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Nutzung bestehender Plattformen.
Erfolgskriterien	Reduzierte Bearbeitungszeiten. 24/7-Support durch Chatbot.
Risiken	Keine spezifischen Risiken.

3.3.8 M1.8 - Arbeitsplatz der Zukunft

Zielsetzung	Erhöhung Verwaltungseffizienz durch Modernisierung des IT-Arbeitsplatzes (Arbeitsplatz der Zukunft). Förderung eines flexiblen, modernen Arbeitsplatzmodells zur Optimierung der Zusammenarbeit und Effizienz.
Kurzbeschreibung	Einführung eines modernen Arbeitsplatzmodells für mehr Flexibilität und Produktivität.
Verantwortlichkeit	Leitung Workplace & Servicemanagement.
Umsetzungszeitraum	2026-2028.
Ressourcenbedarf	Siehe Projektantrag. <i>Schätzung: 2 000 000 Franken / Jahr.</i>
Abhängigkeiten	Freigabe Projektantrag durch Stadtrat. Erweiterung der technischen Infrastruktur, Datenschutzkonzept und Rückbau alter IT-Lösungen notwendig.
Erfolgskriterien	Verbesserte Zusammenarbeit, optimierte Arbeitsprozesse, Zufriedenheit der Mitarbeitenden, hohe Nutzungsakzeptanz.
Risiken	Datenschutz-Restriktionen, Akzeptanz der User, Budgetgenehmigung.

3.3.9 M1.9 - Technologieradar

Zielsetzung	Aufbau und Betrieb eines Technologieradars, frühzeitige Identifikation und Bewertung technologischer Trends für die Stadtverwaltung.
Kurzbeschreibung	Identifikation, Bewertung und Priorisierung technologischer Trends, Aufbau angelehnt an den gesamtstädtischen Trendradar.
Verantwortlichkeit	Digital Officer IDW.
Umsetzungszeitraum	Ab 2026.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Gesamtstädtischer Trendradar.
Erfolgskriterien	Relevante Technologien frühzeitig erkannt, Nutzung des Radars für strategische IT-Entscheidungen.
Risiken	Mangelnde Nutzung des Technologieradars.

3.3.10 M1.10 – Bündelung IT-Leistungen

Zielsetzung	Bündelung IT-Leistungen, Konsolidierung und Vereinfachung von IT-Leistungen zur Reduktion des Verwaltungsaufwands.
Kurzbeschreibung	Umstellung auf ein Service-Modell mit gebündelten IT-Leistungen zur optimierten Verrechnung und Bestellung.
Verantwortlichkeit	CIO.
Umsetzungszeitraum	Ab 2027.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Axeba, ITSM-System.
Erfolgskriterien	Weniger Einzel-IT-Leistungen, klare Servicepakete, einfache Rechnungsstellung.
Risiken	Akzeptanz bei den Fachbereichen.

3.3.11 M1.11 – Business-Analyse und Requirements Engineering

Zielsetzung	Prozessoptimierung in den Fachbereichen.
Kurzbeschreibung	Die Business-Analyse trägt dazu bei, IT-Lösungen effektiver in die Geschäftsprozesse zu integrieren, deren Mehrwert zu maximieren und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der IT-Services sicherzustellen.
Verantwortlichkeit	Leitung Fachstelle Prozesse.
Umsetzungszeitraum	Start der konzeptionellen Arbeit ab 2027.
Ressourcenbedarf	<i>Gemäss Planung Fachstelle Prozesse (aktuell offen).</i>
Abhängigkeiten	Fachstelle Prozesse. Mitwirkung der Fachbereiche.
Erfolgskriterien	Eindeutige Verantwortlichkeiten. Anforderungen aus den Fachbereichen sind ermittelt, dokumentiert, geprüft und abgestimmt.
Risiken	Stellenbesetzung Leitung Fachstelle Prozesse.

3.3.12 M1.12 – Engagement Management

Zielsetzung	Entlastung des Engagement Managements für eine verbesserte Kundenbetreuung.
Kurzbeschreibung	Automatisierung repetitiver Aufgaben zur Schaffung von Kapazitäten für die Kundenbetreuung.
Verantwortlichkeit	Leitung Workplace & Servicemanagement.
Umsetzungszeitraum	Ab 2027.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Service Portal und Bündelung IT-Leistungen.
Erfolgskriterien	Bessere Kundenzufriedenheit durch optimierte Betreuung, verbesserte Kundenbefragungsergebnisse.
Risiken	Keine spezifischen Risiken.

3.3.13 M1.13 – Applikations- und technische Architektur

Zielsetzung	Die stadtweiten applikations- und technischen IT-Architektur-Themen werden zentral bei den IDW angesiedelt.
Kurzbeschreibung	Die stadtweite Koordination und Steuerung von applikations- und technischen IT-Architektur-Themen wird zentral durch die IDW übernommen. Dadurch werden Synergien genutzt, Redundanzen vermieden und ein einheitlicher Architekturansatz für die gesamte Stadtverwaltung sichergestellt. Den Fachbereichen sowie dem SDB steht ein zentrales Kompetenzzentrum für applikations- und technische IT-Architektur zur Verfügung.
Verantwortlichkeit	CIO.
Umsetzungszeitraum	Ab Einstellung der Stelle IT-Architektur.
Ressourcenbedarf	<i>Im FAP 2027 ist eine zusätzliche Stelle für IT-Architektur eingeplant.</i>
Abhängigkeiten	Bewilligung der erforderlichen Stellen. Abstimmung mit dem SDB-Projekt «Enterprise Architektur».
Erfolgskriterien	Die IT-Architektur-Stellen sind besetzt und das Kompetenzzentrum für applikations- und technische IT-Architektur ist etabliert. Es werden verbindliche Vorgaben durch das Kompetenzzentrum erarbeitet und von den Fachabteilungen eingehalten. Die Durchlaufzeiten für applikations- und technische IT-Architektur-Themen werden signifikant reduziert.
Risiken	Unzureichende Abstimmung zwischen dem SDB-Projekt «Enterprise Architektur» und der «IT-Strategie 2025+». Die benötigten Stellen werden nicht bewilligt, dennoch werden die Aufgaben an die IDW delegiert. Fachbereiche und das SDB nutzen das Kompetenzzentrum nicht. Die IT-Architektur-Mitarbeitenden sind zu weit vom Business entfernt und verstehen die Anforderungen nicht.

3.3.14 M1.14 – Transparente IT-Kosten stadtw eit

Zielsetzung	Zentrale, transparente Erfassung und Steuerung der IT-Kosten stadtw eit.
Kurzbeschreibung	Stadtw eit einheitliche Erfassung und Steuerung der IT-Kosten, standardisierte und nachvollziehbare Budgetierung und Kostenverrechnung aller IT-Leistungen.
Verantwortlichkeit	Leitung Finanzamt.
Umsetzungszeitraum	Ab 2027.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Keine.
Erfolgskriterien	Transparente IT-Kosten, bessere Planbarkeit, standardisierte und transparente IT-Kostenverrechnung.
Risiken	Keine spezifischen Risiken.

3.3.15 M1.15 - Wirksamkeitsanalyse

Zielsetzung	Die IT-Strategieumsetzung ist auf ihre Wirksamkeit geprüft, weitere Massnahmen sind identifiziert.
Kurzbeschreibung	Es findet ab 2028 wiederkehrend eine Überprüfung der IT-Strategie statt. Die IT-Strategie kann an neue Gegebenheiten angepasst werden.
Verantwortlichkeit	Leitung DFI.
Umsetzungszeitraum	Erstmals 2028, wiederkehrend alle drei Jahre.
Ressourcenbedarf	Siehe Beilage «IT-Strategie - Roadmap Ressourcen.pdf».
Abhängigkeiten	Digitalisierungsstrategie, Smart City Strategie, Datenstrategie.
Erfolgskriterien	Wirkung ist messbar und ausgewiesen.
Risiken	Keine spezifischen Risiken.

3.3.16 M1.16 - Cybersecurity

Zielsetzung	Erweiterung der Cybersecurity-Strategie zur besseren Resilienz gegen Bedrohungen.
Kurzbeschreibung	Einführung von Security Operations, Frühwarnsystemen und Automatisierung von Sicherheitsprozessen.
Verantwortlichkeit	CISO / IDW.
Umsetzungszeitraum	Ab 2029.
Ressourcenbedarf	Siehe Projektantrag. <i>Schätzung: 750 000 Franken / Jahr.</i>
Abhängigkeiten	Anerkennung der Bedrohungslage.
Erfolgskriterien	Verbesserte Sicherheitslage, Sicherheitsvorfälle werden reduziert, frühzeitige Erkennung von Bedrohungen.
Risiken	Fehlende Ressourcen und unzureichendes Budget.

4 Glossar

Begriff	Beschreibung
Ambitionierter Follower	Strategische Positionierung der Stadt Winterthur bei der Einführung neuer Technologien. Die Stadt beobachtet technologische Trends frühzeitig und übernimmt sie, sobald deren Mehrwert für Verwaltung, Bevölkerung und Anspruchsgruppen erkennbar ist. Im Unterschied zu einem First Mover werden nicht die mit hohen Risiken verbundenen Vorreiterrollen übernommen, sondern erprobte Technologien gezielt und ambitioniert eingeführt. Ziel ist es, Nutzen, Sicherheit und Nachhaltigkeit zu gewährleisten und gleichzeitig Innovationspotenziale effizient auszuschöpfen.
Basis-IT	Der Betrieb der Basis IT umfasst die folgenden Themen und Aufgaben: Workplace, Printing, Applikationsbetrieb, IT-Projektleitung, Rechenzentrum, IT-Kommunikation (Telefonien, E-Mail, Kollaboration etc.), Netzwerk, Büroautomation, Office-Applikationen, Server-Betrieb.
Broker	Die IDW agiert in dieser Funktion als Broker für das IT-Leistungsangebot der Stadt Winterthur. Zu ihren Aufgaben gehört die Koordination, Bereitstellung und Steuerung der IT-Services, Dienstleistungen und Produkte für die Fachbereiche. Die IDW bündelt das IT-Leistungsangebot, indem sie dafür Sorge trägt, dass alle IT-Dienstleistungen standardisiert, transparent und effizient bereitgestellt werden.
Cloud-Broker	Rolle der Informatikdienste Winterthur (IDW) bei der Koordination und Steuerung von Cloud-Services. Je nach Komplexität und Sicherheitsanforderung übernehmen die IDW die Funktion eines Vermittlers (Brokers), der externe Cloud-Dienste bewertet, integriert und sicherstellt, dass diese mit den städtischen Standards, Vorgaben und Sicherheitsrichtlinien übereinstimmen. Fachbereiche können einfache Cloud-Dienste mit geringen Sicherheitsanforderungen eigenständig evaluieren, einführen und betreiben, sind jedoch verpflichtet, die IDW immer frühzeitig einzubeziehen, damit eine sichere, effiziente und strategiekonforme Nutzung gewährleistet bleibt.
Cloud-Services	Externe, internetbasierte IT-Dienste wie Speicher, Rechenleistung oder Softwarelösungen.
Dienstleistung	Die IDW erbringt eine nicht physische IT-Leistung. Dazu gehören unter anderem Supportleistungen, Beratungen, IT-Projektbegleitungen und Cloud-Services. Die angebotenen Dienstleistungen sind im städtischen IT-Leistungskatalog erfasst und werden nach Bezug der Fachbereiche abgerechnet.
EDR	Endpoint Detektion and Response. Es handelt sich um eine Sicherheitslösung, die dazu dient, Bedrohungen an Endgeräten zu erkennen und darauf zu reagieren.
FAV	Fachliche Applikationsverantwortliche. Sie sind verantwortlich für die fachliche Steuerung dedizierter Fachapplikationen. Sie definieren Anforderungen, stellen die inhaltliche Nutzung sicher und fungieren als zentrale Ansprechperson für fachliche Weiterentwicklungen.
IDW	Informatikdienste Winterthur. Zentrale IT-Dienstleistungsstelle der Stadt Winterthur.
IT	Informationstechnologie. Dies umfasst digitale Systeme, Applikationen, Netzwerke und Datenverarbeitung.
Produkt	Es handelt sich um eine konkrete, physische oder virtuelle IT-Lösung, die den Fachbereichen bereitgestellt wird. Zu den Produkten zählen Hardware, Software-Lizenzen oder dedizierte IT-Applikationen. Der Bezug der Produkte erfolgt über den IT-Leistungskatalog, wobei die Produkte oft in Kombination mit zugehörigen Dienstleistungen angeboten werden.
SaaS	Software as a Service. Dies bezeichnet die Bereitstellung von Softwarelösungen über eine Cloud-Plattform, bei der auf eine lokale Installation verzichtet wird.
SASE	Secure Access Service Edge. Hierbei handelt es sich um einen cloudbasierten Sicherheitsansatz, der Netzwerke und Remote-Zugriffe absichert.
SDB	Das Gremium ist für die strategische Ausrichtung der Digitalisierung zuständig. Es handelt sich um ein Steuerungsgremium, das für die Digitalisierungsstrategie der Stadt Winterthur zuständig ist.
Service	Dies ist ein übergeordneter Begriff für IT-Leistung. Services umfassen standardisierte IT-Angebote, die über den städtischen IT-Leistungskatalog bereitgestellt werden. Diese Services können sowohl Dienstleistungen als auch Produkte umfassen und werden gemäss den definierten Service-, Dienstleistungs- und Produktkatalogen angeboten.

SIC	Städtische IT-Community. Ihre Aufgabe ist die Koordination und Optimierung der städtischen IT-Leistungen.
SIEM	Security Information and Event Management. Hierbei handelt es sich um ein System zur Erkennung, Analyse und Bewältigung von Sicherheitsvorfällen.
SOC	Security Operations Center (SOC). Die Überwachungseinheit für IT-Sicherheit identifiziert Sicherheitsbedrohungen und reagiert darauf.
TAV	Technische Applikationsverantwortliche. Sie sind verantwortlich für die technische Betreuung, Wartung und den Betrieb dedizierter Fachapplikationen. Sie sind zuständig für die Einhaltung technischer Standards, das Schnittstellenmanagement und die Sicherstellung der technischen Betriebsfähigkeit.
Zero Trust	Sicherheitskonzept, bei dem standardmässig keine Akteure als vertrauenswürdig gelten und alle Zugriffe authentifiziert werden müssen.

5 Anhang: Teilautonomer IT-Betrieb in spezifischen Bereichen

Die Informatikdienste Winterthur (IDW) sind im Grundsatz für den gesamten IT-Basisbetrieb der Stadtverwaltung Winterthur verantwortlich. Diese Zuständigkeit umfasst die Beschaffung, den Betrieb sowie die Gewährleistung der IT-Sicherheit sämtlicher zentraler Systeme und Infrastrukturen. Die durch die IDW erbrachten Leistungen sind im offiziellen Servicekatalog beschrieben und können von allen Organisationseinheiten der Stadtverwaltung entsprechend bestellt werden.

Innerhalb der Stadtverwaltung bestehen Bereiche mit besonderen fachlichen und betrieblichen Anforderungen, die spezifische IT-Services erfordern, welche nicht von den Informatikdiensten Winterthur (IDW) abgedeckt werden. Diese Bereiche können, in Absprache mit den IDW und gestützt auf einen entsprechenden Beschluss des Stadtrates, eigene IT-Dienste aufbauen, betreiben und weiterentwickeln, sofern dies für ihre Aufgabenerfüllung erforderlich ist und nur geringe Synergien zu anderen Bereichen gegeben sind.

Per Dezember 2025 bestehen folgende eigenständige IT-Organisationen:

1. Geomatik- und Vermessungsamt (GeoV)
2. Stadtbus Winterthur
3. Städtische Schulen (Schu::com)
4. Stadtwerk Winterthur

Das Geomatik- und Vermessungsamt (GeoV) entwickelt und betreibt für seine Aufgaben im Bereich der Geoinformation und Vermessung spezialisierte Fachanwendungen.

Stadtbus Winterthur ist für den Betrieb und die Weiterentwicklung der spezifischen Leitsysteme des öffentlichen Verkehrs zuständig. Dies umfassen alle durch ZVV, VPZ, SBB oder andere MVU (Marktverantwortliche Verkehrsunternehmen) zur Verfügung gestellte oder vorgegebene Systeme sowie fahrzeugherstellerspezifische Systeme.

Die Schulen verantworten im Rahmen der Schulinformatik (Schu::com) die pädagogischen IT-Services.

Stadtwerk Winterthur betreibt ihre operativen Leitsysteme (Operational Technology, OT) und Prozessleitsysteme (PLS) eigenständig um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Für alle Organisationseinheiten gelten verbindlich die übergeordneten Vorgaben zum Datenschutz sowie zur IT-Sicherheit. Die IDW üben in diesen Belangen die Weisungsbefugnis aus und stellen sicher, dass die städtischen Standards eingehalten werden. Die fachlich verantwortlichen Bereiche sind für die Beschaffung, den Betrieb und den Support ihrer spezifischen IT-Lösungen eigenständig verantwortlich. Dabei sind Synergien mit den IDW aktiv anzustreben, um eine effiziente und kohärente Gesamtinformatik sicherzustellen.

Vor der Planung und Umsetzung neuer IT-Vorhaben oder wesentlicher Anpassungen bestehender Systeme ist die IDW frühzeitig zu informieren. Damit wird eine koordinierte und zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Informatiklandschaft der Stadt Winterthur gewährleistet.